

183/46 1761 Januar 26., Freiburg im Üechtland

Schreiben von Gabriel-Jean-Joseph de Reynold an Beat Fidel Zurlauben über Quellen zur Geschichte der Stadt Freiburg im Üechtland, militärische Nachrichten und eine frei werdende Stelle bei den Grenadieren

B Der Absender¹ dankt seinem lieben Kollegen, Baron von Zurlauben², für dessen Schreiben vom 1. und 15. Januar. Als Vater eines jungen Sohnes ist er von familiären Verpflichtungen in Anspruch genommen.

Den Katalog Zurlaubens hat er nach Hauterive³ gesandt, wo die gewünschten Akten kopiert werden sollen. Auch wird er die Kanzlei aufsuchen, um ihr den Freiheitsbrief und die Gründungsurkunde zu entreissen. Zurlaubens Briefpartner von Wattenwyl in Landshut⁴ besitzt die Kopie einer eindeutigeren Urkunde in der Abtei von Payerne.

Der Absender lässt alle Freiburger Familienwappen seit der Zeit vor der Gründung der Republik zeichnen.⁵ In Hinblick auf Geschehnisse im Dienst der Nation und in der Schweiz hat er die Tagebücher eines Grossonkels seiner Frau aus den Jahren 1667 bis 1678 exzerpiert. Das für den letzten Herbst geplante Vorhaben, mit Fegeli⁶ die in der Kanzlei befindlichen Briefe von Angehörigen des Militärs unter Heinrich IV., Ludwig XIII. und Ludwig XIV. in Auszügen zu kopieren, wurde noch nicht verwirklicht. In einem Privathaus hat er folgende deutschsprachige Bücher gefunden:

Geschichte («histoire genealogique») des Hauses Österreich bis Ferdinand II. (Luzern: David Hault, 1629); die Kosmographie Sebastian Münsters bis 1578 (Basel) mit dessen Porträt; eine Elsässer Chronik bis 1592 des hanau-liechtenbergischen Amtmanns in Wordt, Bernhard Herzog (Strassburg: Bernhard Gobin, 1592)⁷; Christian Wurstisens Basler Chronik in Folio (Basel: Sebastian Henricpetri, 1580); das vierte Buch von der Alten Helvetia mit den Wappen der Kaiser, Könige, Fürsten und gefürsteten Grafen in Folio und Wappen von Schweizer Familien⁸.

Der Absender schlägt Zurlauben vor, auf dem Weg zur Musterung am 1. März in Paris einen zweiwöchigen Studienaufenthalt in Freiburg einzurichten.

Anschliessend will er mit ihm und General Boccard⁹ nach Paris reisen. Es ist noch ungewiss, ob das Ziel der Brigade Deutschland sein wird. Die Offiziersversammlung («assemblée des Centurions») hat beschlossen, eine teure, aber weniger gute Ausrüstung anschaffen zu lassen. Der Absender kann sich nicht vorstellen, dass B. B.¹⁰, der in Paris weilt, diesen Vorschlag durchgehen liess.

Weitere Nachrichten betreffen eine noch nicht publizierte Beförderung und die

glamouröse Heirat des Prinzen von Rochefort mit Fräulein von Soubise.¹¹ Zurlaubens Onkel¹² hat den Neujahrsbrief des Absenders erwidert und ihm eine Stelle bei den Grenadieren in Aussicht gestellt, falls Zurlauben diese nicht für sich beansprucht. Der Absender bittet seinen Freund, darauf zu verzichten, da er selbst bereits in Kürze als Kommandant eines Bataillons vorgesehen ist. Damit sind die Verbesserung seiner Pension und die Freiheit adligen Offiziersanwärtern gegenüber verbunden. Nach dem Tod des Onkels wird die Stelle ohne Zurlaubens Dazutun an Frédéric¹³ fallen. Der Absender benötigt seine Unterstützung, sobald von Erlach davon zurückgetreten ist.¹⁴ Die Aufzeichnungen Zurlaubens über die Angelegenheit von Boccard¹⁵ haben, abgesehen vom Artikel VIII des Soldbündnisses von 1715¹⁶, keine neuen Erkenntnisse erbracht. Vielleicht kann Landtwing Beispiele von Regimentern beibringen, die spät in Feldzüge eingetreten sind und dennoch das Kriegsgeld und den doppelten Führungsstab seit deren Beginn erhalten haben.

¹ Gabriel-Jean-Joseph de Reynold. Erschlossen aufgrund des Schriftvergleichs, vgl. Zurlaubiana AH 179/193. Zum Briefwechsel, besonders im Jahr 1761, siehe Meier/Zurlaubiana 1/I, 298–299.

² Beat Fidel Zurlauben.

³ Gemeint ist die Freiburger Abtei Hauterive.

⁴ Alexander Ludwig von Wattenwyl.

⁵ Freiburg im Üechtland wird 1478 freie Reichsstadt und tritt 1481 als Stadt und Republik Freiburg der Eidgenossenschaft bei.

⁶ Es handelt sich um ein Mitglied der Familie Fegely.

⁷ Gemeint ist Bernhard Herzogs «Chronicon Alsatiæ».

⁸ Es handelt sich um das vierte Buch von Johannes Stumpfs «Gemeiner loblicher Eydgnoschafft Stetten Landen vnd Völckeren Chronik würdiger thaaten beschreibung [...]», 2 Bde., Zürich: Christoph Froschauer 1547/48, das die Geschichte der Eidgenossenschaft enthält.

⁹ François-Jean-Philippe de Boccard, Generalleutnant.

¹⁰ Im Original «le grand B. B.». Vgl. auch die Erwähnung von «B.» in de Reynolds Schreiben vom 9. Februar 1761 (AH 181/58).

¹¹ Es muss sich um die Heirat von Henri-Louis-Marie de Rohan, genannt Prinz von Guéméné, mit Victoire-Armande-Josèphe de Rohan-Soubise am 15. Januar 1761 handeln.

¹² Beat Franz Plazidus Zurlauben.

¹³ Es muss sich um den engen Freund Beat Fidel Zurlaubens, Jean-Roch-Frédéric de Maillardoz, handeln.

¹⁴ De Reynold tritt die erwähnte Stelle als «commandant corporal dé grenadiers» am 25. Juli 1761 an. Vgl. Castella/Gardes-Suisses, 350.

¹⁵ Gemeint ist die Frage der Kriegsbesoldung für das Regiment Boccard. Vgl. Zurlaubiana AH 185/105

¹⁶ Es handelt sich um den Vertrag des sog. «Trücklibunds» von 1715 zwischen den katholischen und zugewandten Orten mit Frankreich.

AH 183, Bl. 96–97 • Bl. 97^v nur Adresse, mit Siegel.
Original, in französischer Sprache.
